

Hausgottesdienst für den 4. Sonntag der Osterzeit

Liebe Schwestern und Brüder,

erste Entschlüsse wurden gefasst, dass bald wieder Gottesdienste in unseren Kirchen stattfinden dürfen. Es ist eine erste „vorsichtige Lockerung“ aber noch keine „Rückkehr zur Normalität“, wie es im Schreiben des Generalvikars heißt. Die Vorgaben sind sehr ausführlich und manche Anweisungen verändern den Charakter der Eucharistiefeier erheblich. Daher bedarf es einer guten Planung und Vorbereitung, die von den Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen jetzt gemeinsam angepackt werden. So muss z.B. ein Anmeldeverfahren für die begrenzte Anzahl der teilnehmenden Gläubigen eingerichtet werden. Taufen, Erstkommunionfeiern, Firmungen und Hochzeiten dürfen weiterhin nicht stattfinden. Ich denke, wir alle haben in der Krise erfahren können, wie groß unsere Sehnsucht nach Zusammenkunft und Gemeinschaft ist. Beten wir unermüdlich, dass Christus, der gute Hirte, uns durch die Krise führen möge und auch uns, gute Hirten schenkt.

So wünsche ich Ihnen Gottes Segen. Ihr Pfr. Martin Eltermann

Eröffnung

*Wir versammeln uns (bin ich alleine: sammle ich mich), zünden eine Kerze an und machen das **Kreuzzeichen***

„Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Eröffnungslied: GL 326 Wir wollen alle fröhlich sein...

oder

GL 817 Nun freue dich, du Christenheit...

Kyrie

Herr Jesus, du bist der gute Hirte... Kyrie, eleison.

, du rufst uns bei unserem Namen... Kyrie, eleison.

, du schenkst uns Trost und Zuversicht... Kyrie, eleison.

oder GL 720,2 oder 163,5

Gloria

Ich/wir preisen Gott für seine Werke.

GL 723 Ehre dir, Gott im heiligen Thron... oder GL 171 Preis und Ehre Gott dem Herren

Tagesgebet

Allmächtiger, ewiger Gott, dein Sohn ist der Kirche siegreich vorausgegangen als der Gute Hirt. Geleite auch die Herde, für die er sein Leben dahingab, aus aller Not zur ewigen Freude. Darum bitten wir durch ihn, Jesus Christus.

Psalm

*Ich/wir beten den Psalm 23 (nach jedem * kann ich eine kurze Pause machen)*

Der Herr ist mein Hirt, nichts wird mir fehlen. /
Er lässt mich lagern auf grünen Auen *
und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Meine Lebenskraft bringt er zurück. *
Er führt mich auf Pfaden der Gerechtigkeit, getreu seinem Namen.
Auch wenn ich gehe im finsternen Tal, *
ich fürchte kein Unheil;
denn du bist bei mir, *
dein Stock und dein Stab, sie trösten mich.
Du deckst mir den Tisch *
vor den Augen meiner Feinde.
Du hast mein Haupt mit Öl gesalbt, *
überevoll ist mein Becher.
Ja, Güte und Huld *
werden mir folgen mein Leben lang
und heimkehren werde ich ins Haus des Herrn *
für lange Zeiten.

Das Evangelium

Ich/wir lesen das Evangelium (Joh 10, 1–10)

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes.

In jener Zeit sprach Jesus: Amen, amen, ich sage euch: Wer in den Schafstall nicht durch die Tür hineingeht, sondern anderswo einsteigt, der ist ein Dieb und ein Räuber. Wer aber durch die Tür hineingeht, ist der Hirt der Schafe. Ihm öffnet der Türhüter und die Schafe hören auf seine Stimme; er ruft die Schafe, die ihm gehören, einzeln beim Namen und führt sie hinaus. Wenn er alle seine Schafe hinausgetrieben hat, geht er ihnen voraus und die Schafe folgen ihm; denn sie kennen seine Stimme. Einem Fremden aber werden sie nicht folgen, sondern sie werden vor ihm fliehen, weil sie die Stimme der Fremden nicht kennen. Dieses Gleichnis erzählte ihnen Jesus; aber sie verstanden nicht den Sinn dessen, was er ihnen gesagt hatte. Weiter sagte Jesus zu ihnen: Amen, amen, ich sage euch: Ich bin die Tür zu den Schafen. Alle, die vor mir kamen, sind Diebe und Räuber; aber die Schafe haben nicht auf sie gehört. Ich bin die Tür; wer durch mich hineingeht, wird gerettet werden; er wird ein- und ausgehen

und Weide finden. Der Dieb kommt nur, um zu stehlen, zu schlachten und zu vernichten; ich bin gekommen, damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus. Lob sei dir, Christus.

Betrachtung zum Evangelium

An diesem Sonntag, der allgemein nach dem »Guten Hirten« benannt ist, feiern wir den Weltgebetstag für geistliche Berufungen. Jesus ist der „gute Hirte“, dieses Bild ist uns bekannt und durch viele künstlerische Darstellungen vertraut. Es gibt zum Beispiel eine sehr alte Darstellung aus den Domitillakatakomben in Rom (3. Jahrhundert), wie Jesus mit dem Hirtenstab in der Hand die Schafe hütet. Ebenso leitet und beschützt er die Gläubigen. Er hält eine Flöte in der Hand und ruft die Seinen mit der Melodie der Wahrheit.

Doch bevor Jesus sich der „gute Hirte“ nennt, sagt er überraschenderweise: „Ich bin die Tür“ (Joh 10,7). Durch ihn, Christus selbst muss man in den Hirtendienst eintreten. Diese Grundbedingung ist ihm sehr wichtig, und er erklärt: „Wer ... anderswo einsteigt, ist ein Dieb und ein Räuber“ (Joh 10,1). Dieses Wort „einsteigt“ verbinde ich mit der Vorstellung, wie ein Dieb den Zaun oder die Mauer zum Schafstall hochklettert, um so den Zaun oder die Mauer zu überwinden. Der Dieb will dorthin gelangen, wo er rechtmäßig nichts zu suchen hat, er will aufsteigen, nach oben kommen. Das ist aber auch das Bild des Karrierismus. sich eine Stellung zu verschaffen, sich zu bedienen und nicht zu dienen. Egoismus, „Hamstern“, selbst gut durchkommen, ohne nach dem Nächsten zu schauen, ist in der Zeit der Krise auch ein verbreitetes Verhaltensmuster vieler Menschen.

Wo bin ich bereit meinem Nächsten zu dienen? Wo will ich nach oben kommen, mich gegen andere durchsetzen? Wo stelle ich mich Christus zur Verfügung? Höre ich seine Stimme, die mich ruft und beruft?

Jesus ist die Tür. Türen prägen unser Leben. Täglich durchschreiten wir viele Türen und machen uns keine Gedanken darüber, bis wir uns ohne Schlüssel mal wieder ausgesperrt haben. Jesus ist die Tür, die uns immer offen steht. Durch sein Kreuz und seine Auferstehung hat er den Zugang zum Vater für alle Menschen, für alle Zeiten geöffnet. Es liegt an uns, durch diese Tür hindurchzugehen. Diese Bewegung muss von uns ausgehen, diese Bewegung auf ihn zu, nimmt er uns nicht ab; es bedarf unseres Einsatzes. An Christus vorbei, verfehlt das Ziel. An Christus vorbei, wird zu falscher Selbsterhöhung und dient niemandem.

Ein Gebet von Papst Johannes Paul II bei der Priesterweihe im Jahr 2000 am Weltgebetstag für die Berufungen lautete:

„Jesus, du guter Hirt, wahres Brot, stärke und schütze sie (die neugeweihten Priester) zu einem immer großzügigeren Dienst für deine Kirche, die zum Heil der Menschheit in der Welt wirkt. Amen.“

Credo

Ich/wir beten das Glaubensbekenntnis GL 3,4 oder singen ein Glaubenslied: GL 354

Fürbitten

In Zeiten der Krise sind wir manchmal wie mit Blindheit geschlagen. Wir wollen unsere Augen öffnen für Menschen in Not und sie Gott anvertrauen:

Für die an Covid 19 erkrankten und diejenigen, die um ihr Leben kämpfen. Für alle, die in Medizin und Pflege tätig sind.

Gott, unser Vater- Wir bitten dich, erhöre uns

Für die Forscher und alle, die Entscheidungen treffen müssen in Politik, Verwaltung und Unternehmensleitung.

Für alle, die weiterarbeiten im Einsatz für andere. Für alle, die ihre Arbeit wieder aufnehmen können. Für alle, die weiterhin von Beschränkungen existenziell betroffen sind.

Für Abiturienten und für alle Schüler, die wieder zur Schule gehen können. Für alle, für die weiterhin nur „Homeschooling“ möglich ist.

Für die jungen Menschen in unseren Gemeinden, öffne ihr Herz, damit sie ihre einmalige Berufung in ihrem Leben entdecken.

Für die Einsamen, für alle, die Nähe vermissen, für alle, die nicht wagen um Hilfe zu bitten.

All unser Beten nehmen wir hinein in das Gebet, das Jesus uns gelehrt hat

Vater unser im Himmel...

Segensbitte

Wir beschließen den Hausgottesdienst mit der Segensbitte:(nach Num 6,24-26)

Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht über uns leuchten und sei uns gnädig. Der Herr wende sein Angesicht uns zu und schenke uns Heil.

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Zum Abschluss können wir ein Lied singen: GL 533 oder 819 oder 525